

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 295.

Sonnabend den 15. December.

1860.

Fürst Leopold von Anhalt-Deffau.

(Fortsetzung.)

Als Friedrich II. den Thron bestieg, betrachtete Leopold den jungen, in seiner französischen Sitte und Bildung erwachsenen König als einen Schönggeist und Flötenbläser, und hielt sich um so mehr verpflichtet, den kriegerischen Geist in Preußen wach zu halten. Als er ihn unter Beteuerung seiner Treue und Ergebenheit bat, ihm und seinen Söhnen ihre Stellen im Heere sowie ihren bisherigen Einfluß und Macht zu lassen, antwortete der aus einem schüchternen Kronprinzen rasch zu einem kräftigen Gebieter gewordene Friedrich II.: Eure Stellen sollt Ihr behalten, wie bei dem vorigen Könige; was aber Macht und Einfluß betrifft, so wird fortan der König allein Macht haben, Einfluß Niemand! Friedrich der Große, ein so großer Feldherr er sich alsbald erwies, verabscheute doch das unaufhörliche Schimpfen, Fluchen und Prügeln, welches der alte Deffauer als Hauptzuchtmittel angewandte; er ernannte den eben so milden als tapferen Grafen Schwerin zum Feldmarschall und beauftragte ihn mit der Abfassung neuer Kriegsgeetze. Durch all diese Maßregeln bewies der junge König seine Selbstständigkeit und beleidigte den bisher an fast uneingeschränktem Einfluß gewöhnten Leopold, welcher sich mißmuthig nach Deffau zurückzog. Friedrich II. wollte indeß seinen trefflichen Feldmarschall nicht verlieren. Er besuchte ihn und ward wortfarg empfangen. Sie machten zusammen eine Spazierfahrt, bei welcher Leopold Friedrichs Fragen sehr einsilbig, mit finckerem Angesicht beantwortete. Endlich fragte dieser: Was ist Euer Liebden? Ich wollte, ich wäre todt! entgegnete Leopold. Dazu können Euer Liebden leicht kommen, es giebt ja Gift, Dolsch und Pistolen genug in der Welt! Ich bin ein guter Christ, sprach Leopold. Wollen Euer Liebden, entgegnete der König, sich

auf eine weniger auffallende Weise um's Leben bringen, so lassen Sie sich nur noch eine Stunde länger auf diesem fürstlich anhaltischen Knüppeldamme umherfahren, und ich sage Ihnen gut dafür, daß Ihnen die Seele aus dem Leibe fahren wird. — Durch solche Unterhaltung machte Friedrich den mürrischen Alten beiter, und wenn auch in der Folge ihr Verkehr nie besonders herzlich ward, sondern zwischen dem grollenden Fürsten und Friedrichs spitzem Witz ein nothwendiger Abstand blieb, so war doch Leopold ferner nicht abgeneigt, auch die Schlachten seines der Zucht entwachsenen Kriegsschülers mitzuschlagen.

Um die alten Ansprüche Brandenburgs auf den Besitz Schlesiens zu erneuern, fiel Friedrich der Große 1740 unerwartet mit 40,000 Mann in Nieder-Schlesien ein; Leopold ward beauftragt, die Mark durch ein zwischen Brandenburg und Genthin zusammengezogenes Heer zu decken. Im zweiten schlesischen Kriege übertrug ihm Friedrich die Vertheidigung von Schlesien; doch kam es nicht zu ernsthaften Treffen mit dem Feinde. Einen großen Schmerz erfuhr Leopold in dieser Zeit durch den Verlust seiner Gemahlin, welche am 5. Februar 1745 zu Deffau starb. Er erhielt die Trauernachricht zu Reisse, wo seine beiden Söhne, Leopold Maximilian, bereits ebenfalls preußischer Feldmarschall, und Moriz sich bei ihm befanden; der letztere lag krank darnieder. Heulend und schreiend stürzte der alte Herr in das Krankenzimmer. Auch seine tiefsten Empfindungen sprachen sich in roher Weise aus; so rüttelte er den Sohn aus dem Schlafe auf mit den Worten: Wie kannst du noch schlafen, Moriz? der Teufel hat deine Mutter geholt! — Im Sommer bat er den König um einige Monate Urlaub zu seiner Erholung. Als er aber Schloß Deffau von weitem erblickte, überfiel den rauhen Krieger eine solche Wehmuth, daß er den Wagen umlenken und nach Dranienbaum fahren ließ.



Noch im Spätjahre 1745 schloß er seine kriegerische Thätigkeit mit einem Hauptschlage. Friedrich der Große hatte die Oesterreicher durch die Schlachten von Hohenfriedberg und Sorr aus Schlessen vertrieben; aber ein vereinigttes Heer von Sachsen und Oesterreichern drohte von der Elbe her in Brandenburg einzufallen. Leopold stand mit einem starken Heere bei Halle; er überschritt am 29. November die sächsische Grenze, besetzte Leipzig, Torgau und Meissen, mit der Bedächtigkeit des Alters, nicht mit der Raschheit, wie der ungefüme Friedrich II. sie wünschte. Leopold beschloß den Vorwürfen des Königs durch einen Sieg zu antworten.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Unsere Händel-Statue betreffend.

Durch die frische Ueberschüttung unseres Marktplazes mit Kies haben die Kinder, die sich allabendlich um die Händelstatue versammeln, eine äußerst bequeme Gelegenheit bekommen, mit großen und kleinen Steinen gegen die Bildsäule selbst, besonders aber gegen die schön polirten Flächen des Marmorwürfels zu werfen, wodurch der Marmor schon jetzt außerordentlich gelitten hat. Die Steine bleiben natürlich nebst Scherben, Sand und sonstigem Unrath in großer Anzahl auf den Marmorstufen liegen, werden nicht einmal Sonntags früh weggeführt. Sollte es nicht möglich sein, daß unsere städtischen Behörden einer Bildsäule, die der Stadt zur wahren Zierde gereicht und die aufzurichten so viel Mühe und Geld gekostet hat, etwas mehr Schutz angedeihen ließen, als sie bisher genossen hat?

B e r i c h t aus der Stadtverordneten-Sitzung am 3. December 1860.

1. Der Magistrat übersendet den Kammerei-Stat pro 1861 zur Prüfung und demnächstigen Feststellung. Derselbe schließt ab mit 112,200 *Rh.* 13 *Sgr.* 10 *L.* und beträgt das durch die Einkommensteuer zu deckende Deficit 42,551 *Rh.* 7 *Sgr.* 4 *L.* Wenn, wie bisher, nur 11 Simpla erhoben werden, so ergibt sich zwar nur eine Soll-Einnahme

von 40,680 *Rh.* 24 *Sgr.* 4 *L.*, indeß glaubt der Magistrat mit dieser Summe auszukommen, da die im Etat aufgenommene Rate zu den Kanalbaukosten bereits bezahlt ist und beantragt deshalb, die Erhebung von nur 11 Simplis der Einkommensteuer zu genehmigen, wobei er jedoch erwähnen zu müssen glaubt, daß wegen der Schulhaus-Baukosten und den auch sonst steigenden Ausgaben für die Schulen im künftigen Jahre die Nothwendigkeit zur Erhebung von 12 Simplis im Jahre 1862 sich herausstellen werde.

Die Versammlung hat gegen den Etat nichts einzuwenden, stellt denselben mit der Maaßgabe fest, daß über die Verwendung der 500 *Rh.* für Verbesserung der ungepflasterten Wege unter Zuziehung der Bau-Commission ein fester Plan gefaßt werde, und genehmigt, daß pro 1861 nur 11 Simplis der Einkommensteuer erhoben werden.

2. Der Rentier Erfurt hat sein Erbpachtsrecht an den ehemaligen wüsten Stellen vor dem Leipziger Thore an die Stadt zur freien Disposition zurückgegeben, auch hat sich der Kaufmann Kind bereit erklärt, auf das ihm, so lange er sein jetziges Haus besitzt, zustehende Pachtrecht an einem Theile dieses Terrains aufzugeben. Der Magistrat hatte auch befürwortet auf die desfalls von Legterem gestellten Bedingungen einzugehen, indeß die Versammlung konnte dieselben nicht annehmen, da durch sie die freie Disposition über das qu. Terrain zu sehr beschränkt wurde, und mußte deshalb, so erfreulich ihr auch die Ueberweisung des Rentier Erfurt ist, die Annahme des Anerbietens des Kaufmann Kind ablehnen.

Dagegen hatte

3. der Maurermeister Lorenz, mit dem wegen des Terrains vor seinem Hause, der Pflasterung der Straße und Regulirung der Gassen vielfache Differenzen entstanden sind, und dessen Besitzrecht an einem großen Theile des dortigen Terrains jeder freien Benutzung durch die Stadt im Wege stand, jetzt folgendes Anerbieten gemacht:

- 1) Er tritt seinen vor seinem Hause befindlichen Garten an die Stadt mit der Beschränkung ab, daß derselbe niemals bebaut werden darf, und übergibt denselben
- 2) mit allen Bäumen, Sträuchern und Bosagen mit Ausschluß der von ihm gepflanzten Rosen und der Umzäunung.
- 3) Er will die zwischen seinem Hause und dem Garten befindliche Straße im Niveau herstellen und den zur Pflasterung dieser Straße er-

forderlichen Kies auf seine Kosten liefern und anfabren.

- 4) Dafür beansprucht er von der Stadt die Summe von 800 *Rth.* und die Pflasterung der Straße zwischen seinem Hause und Garten und in der Frankensstraße auf städtische Kosten, wogegen er
- 5) auf alle Ansprüche verzichtet, die er an die Stadt wegen der von ihm bisher verlangten Aufwendungen für die bezeichneten Straßentheile zu haben glaubt.

Der Magistrat empfiehlt diese Offerte zur Annahme, und die Versammlung genehmigt dieselbe.

(Hierauf geschlossene Sitzung.)

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Zur Weihnachtsbescherung ist eingegangen:

Bei Fr. Geheime Rätbin **Ciselen**: Ungen. 6 Paar baumwollene Strümpfe; M. W. ein Paß Sachen; Fr. D. W. ein Paß Sachen; Fr. C. B. 4 P. wollene Strümpfe; Ungen. 1 *U.* Wolle; Ungen. 1 1/2 *U.* Wolle; Fr. R. P. wollenes Zeug, Rattun u. 6 kleine Tücher; Fr. Kfm. W. ein Paß neues Futter u. Beinkleiderzeug; Fr. Kfm. D. ein Paß Gingham; durch Fr. Justiz-Rätbin De le Roi 4 Jacken, 2 Schürzen, 1 Rock, 1 P. woll. Strümpfe, 1 P. baumwoll. desgl. mit Baumwolle u. 4 Nachtmützen; Fr. C. D. ein Paß Sachen; Fr. v. S. 8 P. baumw. Strümpfe u. 1 *Rth.*; Fr. P. J. ein Kinderkleid mit Jackchen u. 1 *Rth.*; B. 3 *Rth.*; Fr. J. C. 2 *Rth.*; B. 1 *Rth.*; B. 26 *Sgr.* 3 *S.*; Fr. D. D. 1 *Rth.*; Fr. v. B. 2 *Rth.*; Fr. Th. 1 *Rth.*; Fr. Pr. D. 2 *Rth.*; M. R. 5 *Sgr.*

Bei Fr. Assessor **Streiber**: Mad. S. 1 Dbd. Puppen, 1 *U.* Wolle, 3 *U.* Baumwolle; Fr. B. 26 Ellen Rattun.

Bei Fr. Kreisrichter **Thümmel**: Fr. v. J. 2 *Rth.*

In der Anstalt sind abgegeben: von Fr. R. 2 Dbd. Puppen; Fr. J. 84 Ell. gedrucktes Zeug u. mehrere Reste Futterkattun; Geschw. St. 3 *Rth.*; Fr. v. L. 1 *Rth.* u. 6 P. woll. Strümpfe; Ungen. ein Rest woll. Zeug u. ein Rest Rattun; Fr. Dr. S. 1 *Rth.*: Fr. B. Rattun zu einem Oberrock; Ung. 1 Rock; Fr. v. L. 1 Rock, 2 P. Beinkleider, 2 Kittel, 1 Weste; Fr. R. D. 1 P. Beinkleider, 1 Jacke, 1 Weste, 1 Shawl; Fr. 2 *Rth.*; Ungen. ein Paß Sachen; M. W. 3 Ell. Beinkleiderzeug, 1 P. getragene Schuhe u. 15 *Sgr.*; R. L. 1 *Rth.*; Fr. Insp. G. 1 Mantel, 1 Ohrenbinde, 1 Schürze;

Fr. v. B. 1 *Rth.*; Fr. Assessor B. 2 *Rth.*; Fr. Dir. Sch. 6 Ell. woll. Zeug, 1 Tuch, 1 Shawl; Fr. B. M. R. 1 *Rth.*; Mad. W. 20 *Sgr.*; Fr. Dr. W. Spielzeug.

Durch Fr. Rätbin **Hertzberg**: von Fr. D. M. 1 *Rth.*; Fr. S. 1 *Rth.* Durch Fr. Fact. **Erdmann**: von Fr. Rätbin D. 8 1/2 Ell. Rattun. Durch Frn. Sup. **Orhander**: von Ungen. 2 Tücher; Fr. Pr. R. 1 *Rth.* **Der Vorstand.**

Taubstummen-Anstalt.

Bei der heutigen Verlosung fielen auf folgende

105 Loose Gewinne:

Nr. 10. 14. 18. 25. 37. 38. 41. 42. 56. 59. 62. 63. 74. 75. 93. 103. 9. 12. 27. 57. 79. 98. 201. 8. 10. 17. 18. 25. 27. 64. 67. 76. 84. 85. 90. 96. 98. 309. 27. 45. 47. 88. 89. 91. 407. 9. 24. 59. 62. 73. 86. 89. 510. 13. 18. 22. 24. 35. 51. 59. 609. 20. 29. 31. 33. 36. 39. 49. 52. 53. 75. 83. 85. 88. 703. 6. 11. 16. 25. 38. 43. 63. 66. 80. 82. 84. 87. 800. 12. 20. 40. 49. 56. 60. 74. 75. 79. 80. 83. 97. 910. 23. 35. 36. 39. Die Gewinne bitte ich Sonnabend den 15. d. Mts. in Empfang zu nehmen. Halle, den 13. December 1860. **Kloß.**

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Verzeichniß

der in der Stadtverordneten-Sitzung am 17. December c. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Gesuch um eine Gewerbs-Concession.
- 2) Erhöhung zweier Etatsstittel.
- 3) Antrag wegen der Pflasterung vor dem Leipziger Thore.
- 4) Protocolle über außerordentliche Rassen-Revisionen.
- 5) Verwaltungsbericht der Gas-Anstalt und Wahl des Curatorii.
- 6) Wahl der Mitglieder für die Reclamations-Commission.

- 7) Verkauf des Düngers aus den städtischen Gruben.
- 8) Festsetzung der Entschädigung für den von der Grube Belohnung benutzten Acker.
- 9) Erhöhung des Schulgeldes.

Geschlossene Sitzung.

- 1) Antrag auf Gehaltserhöhung.
- 2) Anstellung eines Beamten.
- 3) Bewilligung von Renumerationen.
- 4) Erlaß einer Abgabe.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Jacob.

Bekanntmachung.

In Bezug auf die bevorstehenden Weihnachts-Versendungen wird das Publicum darauf aufmerksam gemacht, daß es in dessen eigenem Interesse liegt, die Aufgabe von Paketen nicht bis zum letzten Augenblicke zu verschieben. Denn theils werden in dieser Zeit die Eisenbahn-Züge und Posten anders als gewöhnlich benutzt, und ist die Expeditions-Weise meist eine langsamere; theils sind bei dem massenhaften Verkehr, welcher sich hauptsächlich auf die letzten Tage concentrirt, die Post-Anstalten trotz aller Thätigkeit und Aufmerksamkeit des Personals nicht immer im Stande Verspätungen vorzubeugen.

Nächstdem wird gebeten, auf **haltbare Verpackung und deutliche Signatur** besonders Bedacht zu nehmen. Die beste Verpackungsweise sind stets: „feste Kisten, haltbar umschnürt.“

Hiermit verbindet das Post-Amt die Benachrichtigung, daß vom 21. bis 25. d. M. die Personen-Einschreibung und Extrapost-Abfertigung im Local der Packet-Ausgabe stattfinden wird.

Halle, den 14. December 1860.

Königliches Post-Amt
Bandtke.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu
Halle a. d. S. 1. Abtheilung.

Die dem Zimmermann **Christian Friedrich Göke** gehörigen, im Hypothekenbuche von Halle, Band 42, Nr. 1512 a. eingetragenen Grundstücke:

- A. ein vor dem Steinhore belegenes Haus, Hof und Gärtchen,
 - B. ein Fleck vor dem Gehöfte, 15 □ Ruthen 81 □ Fuß,
- nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registra-

tur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Lage abgeschätzt auf

2180 Thlr. — Sgr. — Pf.,

soll am

16. Januar 1861 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Bosse** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Auction.

Dienstag den 18. December cr. von Vormittags 10 Uhr ab versteigere ich im Hause Geiße-straße Nr. 58 versch. neues Kupfergeräth, als Kessel, Theekessel, Kasserole u. Schöpfellen, ferner Schrauben mit messing. Muttern, messing. Hähne u. Ventile, 40 U. Schlagloth, div. altes Eisen u. 1 eisernen Kanonenofen u. s. w.

W. Glöte,

Verwalter der Schimmelpfennig'schen
Konkurs-Masse.

Auction.

Mittwoch den 19. December cr. von Nachm. 2 Uhr ab versteigere ich im Hause Königsstraße Nr. 5 div. Bangeräthe, als: Rüstbretter, Rüststämme, Verbandholz, Leitern, Kalkbetten, 1 Hohl- und 1 Steinkarre, Eimer, Kalkkasten u. s. w.

W. Glöte,

Verwalter der Schmidt'schen Konkurs-Masse.

Wallnüsse, a Schock 18 $\frac{3}{4}$, 20—22 Schock für 1 \mathcal{R} ., **nene Haselnüsse** 6—7 Sgr. a Meze, 3 \mathcal{R} . 5 Sgr. pro Scheffel, **Lamperts- und Para-Nüsse** billigt.

Erste Sendung schönste **Messinaer Citronen**, a Hundert 2 \mathcal{R} . 20 Sgr., Markt vor dem **Werther'schen Hause** bei **C. Müller.**

Ein feiner gepolst. Mahagoni-Lehnstuhl, etwas Neueres, zu Weihnachts-Geschenk vorzüglich pass., verkauft billig Schülershof Nr. 1, 1 Treppe.